

„Ein König sucht sein Reich“

Das Artenhilfs- und Kleingewässerschutzprojekt des NABU in der Region Hannover

Uwe Manzke

Einleitung

Bereits 1997 wurde im Nordrhein-Westfälischen Münsterland auf Initiative der „NABU-Station Münsterland“ ein Artenschutzprojekt zum Erhalt und zur Entwicklung der lokalen Laubfroschpopulationen unter dem Motto „Ein König sucht sein Reich“ initiiert (GEIGER et al. 2000). Aufgrund der vielen Erfolge und guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektpartnern ist dieses Projekt mittlerweile weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus bekannt geworden. Der NABU Regionalverband Hannover und die einzelnen Ortsgruppen haben im Herbst 2004 unter dem gleichen Motto das gleichlautende Artenhilfs- und Kleingewässerschutzprojekt in der Region Hannover ins Leben gerufen.

Gemeinsam mit den verschiedensten Projektpartnern sollen die Lebensräume unserer heimischen Frösche, Kröten, Molche und Salamander gefördert, entwickelt und erhalten werden. Stellvertretend für die vielen anderen an den Lebensraum Wasser gebundenen Tier- und Pflanzenarten wurde der Laubfrosch zur Leit- und Zielart des Projektes gewählt.

Hintergrund

Die Bestände des Laubfrosches *Hyla arborea* gehen insbesondere seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts kontinuierlich zurück, auch in Niedersachsen. So sind in den Bördelandschaften und im Südniedersächsischen Hügel- und Bergland über 90% der Vorkommen erloschen. Aber auch die Populationen im Niedersächsischen Tiefland sind stark bedroht. Der Laubfrosch ist daher in den Roten Listen der gefährdeten Amphibien sowohl in Deutschland als auch in Niedersachsen in die Kategorie stark gefährdet (Rote Liste 2) eingestuft (PODLOUCKY & FISCHER 1994; BEUTLER et al. 1998).

In Niedersachsen lag ein Verbreitungsschwerpunkt des Laubfrosches einst auch in der Region Hannover (ehemaliger Landkreis und Stadt Hannover). Der Laubfrosch kam in fast allen Kommunen der Region vor. So war der Laubfrosch früher in den meisten Viehtränken zu finden und zu hören: „... aus jedem Loch hat es gequakt...“. Heutzutage werden die verbliebenen Viehtränken allerdings immer weniger genutzt, wachsen schnell zu und verlanden zusehends. Mittlerweile gibt es nur noch vier isolierte Restvorkommen in der Region. Aber auch diese Restbestände gehen leider nach wie vor zurück. Artenhilfskonzepte und -maßnahmen sind daher dringend erforderlich.

Zielsetzung

Aufgrund der hohen Biotopansprüche des Laubfrosches beherbergen seine Lebensräume eine Vielzahl weiterer, heute seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Laubfroschutz bedeutet zugleich Schutz und Erhalt vieler weiterer Organismen, beispielsweise für die anderen Amphibienarten, für die Ringelnatter, für die Libellen, für die Wasserkäfer, für die Süßwasserschnecken bis hin zu den Urzeitkrebse und die vielen Sumpf- und Wasser-